

Fortsetzung von Seite 4

Welche Chancen bieten die VC/PE-Märkte in CEE aus österreichischer Sicht?

Phillip Dubsky: Auf der rechtlichen Seite sind PE-Deals ein riesiger Wachstumsmarkt. Daher haben wir eine eigene Focusgroup PE gegründet, die sich speziell um die Märkte Österreich und CEE kümmert. Denn gerade in CEE sehen wir einen enormen Wachstumsmarkt: Dort ist eine zweite Privatisierungswelle, diesmal eine „echte“, im Gange. Und dementsprechend engagieren sich nun (grosse) PE/Venture-Fonds dort, gehen langsam aber stetig dort hinein. Und zwar

sowohl über Leveraged Buy-outs als auch auf der Ventureseite. Denn in CEE suchen Käufer der ersten Privatisierungsrunde nun ihrerseits Käufer und versuchen nun in einer zweiten Privatisierungswelle zu verkaufen. Das ist langfristig ein enormer Wachstumsmarkt.

„Konservative“ westliche PE/Venturefonds, zB solche, die gemäss ihrer Vorgaben nicht direkt in CEE investieren dürfen, investieren daher in österreichische Unternehmen, weil diese in CEE die höchste Gewinnschöpfung haben, sodass diese Investoren von dem Wachstum profitieren. Ein weiterer Vorteil, wenn man als westlicher PE/VC-Investor den Weg

über Beteiligungen in österreichischen Unternehmen mit CEE-Ausrichtung geht: man hat als Investor die Rechtssicherheit einer westeuropäischen Rechtsordnung. Diese beiden Faktoren machen Österreich zu einem preferierten Partner für westliches PE. Österreich hat also im internationalen PE-Geschäft eine attraktive Brückenfunktion Richtung CEE. Unsere Erfahrung zeigt auch, dass heute jeder zweite Deal ein Nachfolgeddeal ist. Jedenfalls haben die Fonds unheimlich viel Geld und suchen nach attraktiven Gelegenheiten, es zu investieren.

Interview: Manfred Kainz

Mezz AG mit Jobnotiz Künzl geht

Bei der Mezzanin Finanzierungs AG erfolgt ein Wechsel in der Vorstandsebene. Mit Anfang Juni wird der 33jährige Martin Steininger neu in den Vorstand einziehen. Er folgt in dieser Position Christian Künzl nach, der eine neue Aufgabe ausserhalb der Bankengruppe übernehmen wird, wie es heisst.

Martin Steininger wird in seiner neuen Funktion insbesondere für Deal Flow und Investments verantwortlich sein. Vorstandsvorsitzender der Mezzanin AG ist unverändert Johann Toth.

Seit 2002 dabei

Erste berufliche Erfahrungen hat Martin Steininger in der Steuer- und Unternehmensberatung gesammelt. 2002 ist er als Investmentmanager in die Mezzanin Finanzierungs AG gewechselt. (cp)



Neuer Mezz-Vorstand Steininger

BÖRSELISTINGS: Gleich zwei Töchter von international tätigen Beteiligungsgesellschaften streben derzeit an die Börse. Die börsennotierte Venture Capital-Gesellschaft 3i Group will ihre Tochter 3i Quoted Private Equity Limited (3i QPE) an die Börse bringen. Erst vor wenigen Wochen hat sich 3i auch für den Infrastruktur-Fonds mit dem Gang an die Londoner Börse frisches Kapital geholt. Das IPO von 3i QPE soll etwa 400 Mio. Pfund in die Kassen spülen. Mit dem Kapital soll dann in kleine und mittelgrosse europäische börsennotierte Unternehmen investiert werden.

Zudem will Carlyle Capital Corporation Limited, ein Unternehmen der The Carlyle Group, im zweiten oder dritten Quartal des Jahres 2007 an die Börse gehen. Die Aktien des Unternehmens werden von Euronext an der Eurolist, dem regulierten Markt von Euronext Amsterdam N.V. in den Niederlanden, notiert. CCC ist ein in Guernsey ansässiges Investmentunternehmen mit einem diversifizierten Portfolio von festverzinslichen Anlagen, einschliesslich hochwertigen AAA US Agency Hypotheken und Darlehensprodukten. (cp)



Bewertung steigt Mehr wert

Deutsche VC-Gesellschaften gehen davon aus, dass die durchschnittlichen Unternehmensbewertungen bei Venture Capital-Finanzierungen (pre-money valuations) weiter steigen werden. Über 60% der im Rahmen des Venture Capital Panels von Fleischhauer, Hoyer & Partner (FHP) befragten VC-Gesellschaften gehen davon aus, dass die Preise weiter steigen werden.

Innerhalb der letzten sechs Monate seien die Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Lag die Bewertung für Softwareunternehmen vor einem Jahr noch bei durchschnittlich 6 Mio. Euro, werden heute venturereife Unternehmen schon mit rund 9 Mio. Euro bewertet. Noch deutlicher fällt der Anstieg bei Biotech aus. Hier stiegen die Bewertungen von durchschnittlich 11 Mio. auf 16 Mio. Euro. Ursache hierfür dürften die verbesserten Bedingungen für den Verkauf von Beteiligungen sowie die Auflegung neuer Fonds sein.

Insbesondere international agierende VC-Gesellschaften gehen, trotz steigender Bewertungen, von einem im Vergleich zu den USA noch immer niedrigeren Bewertungsniveau für deutsche High-Techs aus. Es ist daher zu erwarten, dass sich diese Investoren - im Zusammenschluss (Syndikaten) mit den heimischen VC-Firmen - zunehmend auf dem deutschen Markt engagieren werden. (cp)